

## **11. Das Wort Gottes hat reinigende Kraft**

Im 15. Kapitel des Johannesevangelium lesen wir: „Ihr seid schon rein durch das Wort, das ich zu euch gesprochen habe“. Das Wort Gottes wird hier als geistiges und geistliches „Reinigungsmittel“ hingestellt. Es hat reinigende Kraft. Dazu eine kleine Geschichte:

Am Rande der Wüste lebte ein betagter Einsiedler. Fern von allen menschlichen Worten verbrachte er sein Leben damit, dass er fortwährend dem Wort Gottes lauschte. Ihn besuchte eines Tages ein junger Mann, der in großer Bedrängnis war und ihm sein Leid klagte: „Ich lese so viele heilige Texte; meine Tage verbringe ich damit, die Heilige Schrift zu lesen; ich möchte mich in all die Worte vertiefen, ich möchte sie festhalten, damit sie mir zum Gewinn werden. Ich möchte, dass das Wort Gottes in meinem Leben zum Leuchten kommt, aber es gelingt mir nicht, ich vergesse alles. Ist die mühevollen Arbeit meines Lebens nicht umsonst? Sag mir bitte, was ich denn tun soll“.

Der Einsiedler, der gut zugehört hatte, zeigte dem jungen Mann einen verschmutzten Binsenkorb und sagte: „Nimm diesen Korb und geh zu dem Brunnen dort drüben und hole mir daraus Wasser!“.

Der junge Mann sah ihn ratlos an und dachte bei sich: „Der hat wohl meine Frage nicht verstanden“. Unschlüssig nahm er dann doch den Korb, der von Staub und Sand verschmutzt war, und trug ihn zum Brunnen. Als er zurückkehrte, was das Wasser natürlich längst herausgerieselte.

„Gehr noch einmal!“, sagte der Einsiedler. Der junge Mann gehorchte; ein drittes und viertes Mal musste er gehen. Nun glaubte er, verstanden zu haben und dachte: „Der will sicher meinen Gehorsam prüfen bevor er meine Frage beantwortet“. Immer wieder füllte er Wasser in den schlammigen Korb, und immer wieder rann es zu Boden.

Nach dem zehnten Mal durfte er endlich aufhören. Und nun sagte ihm der Einsiedler: „Sieh dir jetzt den Korb an, er ist ganz blank und rein“. Und er fügte hinzu: „Ebenso geht es mit den Worten, die du liest und bedenkst. Du kannst sie nicht festhalten, aber sie gehen durch dich hindurch, und ohne dass du es bemerkst, klären sie deine Gedanken und machen dein Herz rein. Und da glaubst du, all deine Mühe sei vergeblich?“<sup>1</sup>.

P. Pius Agreiter OSB

---

<sup>1</sup> Aus den „Vätersprüchen“.